

## Editorial

Zielsetzungen für Unterrichtsentwicklungen können sich aus sehr unterschiedlichen Anlässen ergeben: als Reaktion auf die Herausforderungen von Heterogenität, Inklusion und Niveaudifferenzierung; als Reaktion auf unbefriedigende Leistungsbilanzen; als Reaktion auf die Lernangebote der Neuen Medien im Zuge der sog. Digitalisierung des Unterrichts. Unterrichtsentwicklungen können auf sehr unterschiedliche Weise betrachtet und betrieben werden: als Entwicklung neuer Lehr-Lern-Arrangements, als Qualifizierung der Lehrpersonen, als Stärkung der Lernenden. Sie können auch „von oben und außen“ eingefordert werden im Zuge allgemeiner Qualitätsentwicklung. Die Beiträge in diesem Heft bearbeiten betont praxisnah einige dieser Aspekte.

**Heinz Klippert**, einer der erfolgreichsten Autoren und Lehrerfortbildner auf diesem Gebiet, konzentriert sich auf einen der entscheidenden Punkte bei der Initiierung und Verstetigung von Unterrichtsentwicklung: Sie muss z. B. als Methodentraining gelernt werden können, ohne dass gleich die ganze bisherige Praxis umgestoßen werden muss; sie muss das Schülertraining einbeziehen und im Kollegium in Teams kooperativ etabliert werden. – Zwei erfahrene „Klippert-Trainer“, **Dietrich Bauke** und **Björn Schwarz**, berichten aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung von einem anderen zentralen Aspekt: Lernerfahrungen müssen wahrnehmbar gemacht werden, um beeinflussbar zu werden. – Hier schließt der Beitrag von **Martin Kramer** an, der aus einer systemtheoretischen und einer konstruktivistischen Perspektive u. a. auf drei grundlegende Aspekte von Unterricht aufmerksam macht, deren Beachtung für Unterrichtsentwicklung essentiell ist: Unterricht ist Beziehung und Kommunikation, d. h. der Bezugspunkt unterrichtlichen Handelns muss der lernende Schüler sein; grundlegend ist die Differenz des Dargebotenen und des tatsächlich Angeeigneten, nicht die Intention der Lehre bestimmt letztlich die Lehreffekte, sondern dies geschieht durch die individuelle Rezeption und Wissenskonstitution beim Schüler; Unterrichtserfahrung gewinnt für die Schüler eine neue Qualität, wenn sie selbst beteiligte Urheber von Unterricht sein konnten. Seine Bemerkungen zur Ästhetik der geistigen Nahrungsaufnahme kann man sich „auf der Zunge zergehen lassen“ ...


In der Öffentlichkeit und sehr häufig bei ebenso konservativ wie uninformatierten Beobachtern wird die Effektivität vieler Arbeitsweisen des selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernens in Schulen bezweifelt – wo sie doch als Grundtugend der erforderlichen Arbeitshaltung in Ausbildung und Arbeitsleben gepriesen und eingefordert werden. **Sabine Czerny**, die unbequeme bayerische Grundschullehrerin, berichtet von ihren Erfahrungen mit freiem, interessegeleitetem Lernen in ihrer Grundschule, und eine Heidelberger Studie unter Federführung von **Albrecht Wacker** hat die aufschlussreichen Erfahrungen mit eigenverantwortlichem Lernen von Realschüler/innen an einer baden-württembergischen Realschule erhoben.

Von einer Neuigkeit ist zu berichten: vom neuen Profulfach Informatik/Mathematik/Physik IMP an Gymnasien in Baden-Württemberg (neben dem bisherigen Profulfach Naturwissenschaft/Technik NWT). Das Hölderlin-Gymnasium in Heidelberg ist eine von 67 Schulen, die IMP anbieten; **Alexander Goebel** berichtet von der Konzeption und von ersten Erfahrungen bei der Umsetzung. Das neue Fachgebiet wird in den Klassenstufen 8 bis 10 vierstündig unterrichtet und hat bei Schülern und Eltern gleichermaßen positive Resonanz. „LEHREN & LERNEN“ erbittet weitere Erfahrungsberichte.



Prof. Dr. Ulrich Herrmann

Endredakteur von LEHREN & LERNEN  
ulrich.herrmann@t-online.de

 zuständig für das Thema dieses Heftes

## Unterrichtsentwicklung:

### Kompetenzen – Interessen – Kommunikation

Heinz Klippert

#### Unterrichtsentwicklung – aber wie?

##### Anregungen zum Aufbau neuer Lehr- und Lernkompetenzen

Dreh- und Angelpunkt nachhaltiger Unterrichtsentwicklung ist der Aufbau neuer Lehr- und Lernmethoden in den Schulen. Das betrifft sowohl die Schüler/innen als auch ihre Lehrkräfte. Die Frage ist nur, wie sich das betreffende Methodenrepertoire entwickeln lässt. Die bisherigen Erfahrungen sprechen deutlich dafür, dass neue Bildungsstandards, Bildungspläne, Leitbilder oder Schulprogramme beim besten Willen nicht ausreichen, um eine neue Lern- und Methodenkultur zu etablieren. Nötig ist vielmehr das sehr konkrete Einüben neuer methodischer Handlungsrouninen und Skills. Der vorliegende Beitrag beleuchtet die korrespondierende Trainings- und Innovationsarbeit.

► Stichwörter: [Unterrichtsentwicklung](#), [neue Lernkultur](#), [eigenverantwortliches Lernen](#), [Methodenlernen](#), [Erfahrungslernen](#), [Schülertraining](#), [Lehrerkooperation](#)

Dietrich Bauke, Björn Schwarz

#### Lernen wahrnehmbar werden lassen

##### Orientiert an Heinz Klipperts Programm und Praxis der kollegiumsinternen Schul- und Unterrichtsentwicklung

Der folgende Beitrag zur pragmatischen kollegiumsinternen Lehrerfortbildung und Unterrichtsentwicklung orientiert sich an den Konzepten der pädagogischen Schul- und Unterrichtsentwicklung (PSE) von *Heinz Klippert*. Zwei Fortbildner berichten aus ihrer langjährigen Praxis der Unterrichtsentwicklung, deren Ziel es ist, die Schüleraktivitäten zu steigern, um die Lehrtätigkeit (Lehreraktivität im Unterricht) zurückzufahren und den Lehrkräften die dringend benötigte Entlastung zu bringen. Lernprozesse müssen wahrnehmbar gemacht werden, um sie lernwirksam beeinflussen zu können. Die Grundstrukturen des herkömmlichen Unterrichts werden schrittweise modifiziert und optimiert, damit durch unmittelbar wahrnehmbare positive Effekte bei den Lehrkräften und den Schülern dieser Reformprozess sich selbst stimuliert.

► Stichwörter: [kollegiumsinterne Unterrichtsentwicklung](#), [Lehrerentlastung](#), [Lernstrategien](#), [Lernprozesse](#), [Lernwirksamkeit](#), [Pädagogische Schulentwicklung PSE](#), [Heinz Klippert](#), [kollegiumsinterne Fortbildung](#)

## Unterricht ist Beziehung. Unterricht ist Kommunikation

Zu Beginn wird in die systemische Sichtweise „Unterricht ist Kommunikation“ eingeführt. Unterricht zeigt sich hierbei als Beziehung. Die Parallelitätsthese zwischen geistiger und körperlicher Nahrung verdeutlicht die konstruktivistische Haltung. Anschließend wird aufgezeigt, wie Schüler durch Mitgestaltung eine Beziehung zu Unterrichtsinhalten erfahren. Der letzte Abschnitt gibt einen Ausblick auf Literatur bzw. Wege zur konkreten Realisierung des Konzeptes.

► Stichwörter: [Beziehung](#), [Kommunikation](#), [Konstruktivismus](#), [Systemtheorie](#), [Aufstellungsarbeit im Unterricht](#)

## Interessengeleitetes Lernen

### Wie beim freien Lernen echte Experten entstehen

Wenn Kinder Zeit bekommen und die Themen, mit denen sie sich beschäftigen wollen, selbst bestimmen, können sie zu ganz herausragenden Ergebnissen kommen. Die Grundschullehrerin und Schulportal-Kolumnistin *Sabine Czerny* beschreibt, wie sie Kinder – Schülerinnen und Schüler – von der ersten Klasse an ans freie und interessengeleitete Lernen heranführt.

► Stichwörter: [Interessengeleitetes Lernen](#), [Freiarbeit](#), [Selbstverantwortetes Lernen](#), [Freies Lernen](#)

## Was halten Schülerinnen und Schüler vom eigenverantwortlichen Arbeiten?

### Befunde einer Vollerhebung aller Lernenden an der Realschule Althengstett

Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) stellt einen Teil der Unterrichtskonzeption an der Realschule Althengstett dar. Um diese Konzeption weiterzuentwickeln, wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eine Schulbegleitstudie konzipiert. Ihr Ziel war es, die Umsetzung von EVA aus Sicht der Lehrkräfte und Lernenden zu evaluieren, um daraus Anhaltspunkte zur weiteren Gestaltung zu erhalten. Insbesondere aus einer Befragung aller Schüler/innen resultierte praxisrelevantes Veränderungswissen, beispielsweise im Wunsch nach mehr kooperativen Arbeitsformen.

► Stichwörter: [Eigenverantwortliches Arbeiten](#), [Individualisierung](#), [Realschule](#), [Schulbegleitstudie](#), [Umgang mit Heterogenität](#)

## Das neue Profulfach Informatik/Mathematik/Physik IMP an Gymnasien in Baden-Württemberg

### Erste Erfahrungen aus der Praxis

Seit dem Schuljahr 2018/2019 können Gymnasien in Baden-Württemberg in der 8. Klasse das neue Profulfach Informatik/Mathematik/Physik IMP anbieten. Das Hölderlin-Gymnasium in Heidelberg ist eine von 67 Schulen, die in diesem Schuljahr mit IMP gestartet sind. Dieser Artikel gibt einen Überblick über die ersten Erfahrungen mit diesem Fach. Im Fokus dieses Beitrags stehen die Rahmenbedingungen des Faches, der Entscheidungsprozess in den beteiligten Gremien, die Umsetzung in der Schule und die Erfahrungen im Unterricht in den ersten drei Monaten.

► Stichwörter: [Profulfach](#), [Informatik](#), [Mathematik](#), [Physik](#), [Fächerverbund](#), [Gymnasium](#)

## Lehrkräftefortbildung – Land unter zum Schuljahresanfang

### Zur Umorganisation der Lehrerfortbildung in BW

Zum Schuljahresbeginn können sich Lehrkräfte nicht zu Fortbildungen anmelden. Geplante Fortbildungen hängen in der Luft. Der Versuch einer landeszentralen und regionalen Umsteuerung der bisherigen Verfahren ist erst mal gründlich danebengegangen.

► Stichwörter: [Lehrerfortbildung](#), [Baden-Württemberg](#)